

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

---

Nro. 5. Regensburg, am 7. Februar 1820.

---

### I. Correspondenz.

1. \* Ich habe Ihnen bereits von meiner Anwesenheit im Riesengebirge Nachricht gegeben, ob ich Ihnen schon nichts weiter habe mittheilen können, als dafs ich auf der Schneekoppe war. Jetzt, nachdem die Witterung günstiger geworden, und ich nun schon über 3 Wochen hier verweile, kann ich Ihnen schon mehr über die botanische Beschaffenheit des Gebirgs sagen. Im Ganzen habe ich eine sehr hübsche Flora hier gefunden, freilich nicht von solcher Mannigfaltigkeit, als in den Alpen, doch aber viel Schönes und Seltenes, und viele Pflanzen in einer solchen Menge, als ich mich nicht erinnere, sie weder in den Salzburgerischen, noch in den Schweizer Alpen gesehen zu haben. So sind z. B. Grasabhänge im Aupengrund voll von der prächtigen *Anemone narcissiflora*, die man auf einer kleinen Stelle zu hundert pflücken kann.

Aber viele von Krocker in seiner *Flora silesiaca* angegebene Alpenpflanzen wird man in-

E

dessen hier vergeblich suchen. So findet sich z. B. von all' den angeführten Alpen-Enzianen nur die einzige *Asclepiadea* hier, und von den *Pedicularis* nur seine *incarnata*, die *sudetica* W. Diese Flora ist überhaupt voller Unrichtigkeiten, wovon selbst einige in Pohls Flora bohemica übergegangen seyn mögen.

Wir haben nun unter der Zeit die interessantesten Gegenden des Gebirgs (das Isergebirge ausgenommen) besucht, und ich nenne Ihnen als die pflanzenreichsten, den Riesen- und Aupengrund, vorzüglich die Abhänge der Schneekoppe und des Brunnbergs in denselben, die beiden Teiche, den Elbgrund und die beiden Schneegruben. Es herrscht da überall eine äußerst üppige Vegetation. Viele seltene Pflanzen sind in all den genannten Orten in Menge vorhanden, z. B. *Sonchus alpinus*, *Tussilago alpina*, *Cacalia albifrons*, einige *Aconita*, die mir zur Zeit unbekannt sind, *Polypodium alpestre* Hoppe (das gemeinste Farrenkraut auf dem Gebirge) *Anemone alpina*, *narcissiflora*, *Primula minima*, *Ranunculus aconitifolius*, *Achillaea magna*, *Veratrum lobelianum*, *Lilium Martagon*, *Hypochaeris helvetica*, *Ligusticum austriacum*, *Hieracium grandiflorum*, *prenanthoides*, (und ein diesem ähnliches,) und *aurantiacum*; *Phleum alpinum*, *Poa sudetica*, *Sedum atratum*, *Uvularia amplexifolia*, *Epilobium alpi-*

num, alpestre, organifolium, Geum montanum  
 Bartsia alpina, Swertia perennis etc. Ue-  
 brigens hat jede Gegend auch ihr Eigenes. So  
 hat der Riesen- und Aupengrund Ranuncu-  
 lus nemorosus, Thesium alpinum, Allium  
 sibiricum, Viola grandiflora, Campanula  
 linifolia, Scabiosa norica, Saxifraga  
 oppositifolia, (in unendlicher Menge) Carex ca-  
 pillaris, atrata, Hieracium sudeticum, Anemo-  
 ne vernalis, Hedisarum obscurum, Festuca  
 varia, Cnicus personata, Bupleurum longifo-  
 lium, Cardamine resedifolia, Eriophorum  
 alpinum, Arenaria Gerardi, Orchis albida, vi-  
 ridis, Asplenium viride, Aspidium Lonchi-  
 tis, aculeatum, Pteris crispa, Trollius euro-  
 paeus, Lycopodium selaginoides, Viola bi-  
 flora, (auf dieser ein neues Xyloma) Bryum  
 Zierii, und Trichostomum glaucescens. Eine  
 schöne Flora haben die beiden Teiche, die drei  
 Viertel Stunden von hier, am nördlichen Abhang  
 der Teufelswiese befindlich sind. Beide sind nur  
 durch eine felsige Landzunge von einander ge-  
 trennt, und beide größtentheils mit Felsen um-  
 geben, in deren Schluchten sich lange Schnee  
 erhält. Um diese kommen ausser eben angeführ-  
 ten Pflanzen noch folgende vor: Allium Victo-  
 rialis, Gnaphalium norvegicum, Ribes petrae-  
 um, Rosa pyrenacia, Salix arenaria, Tussi-  
 lago alba, Solidago alpestris, Valeriana

E 2

sambucifolia, *Hypnum reflexum*, *Leskea incurvata*, *Trichostomum fasciculare*, *aciculare*, *microcarpon* etc so wie mehrere Jungermannien.

Vorzüglich reich an Pflanzen sind die beiden Schneegruben, (besonders die kleinere oder westliche) die gleich den Teichen tiefe und breite Schluchten bilden, welche, wie diese, durch eine schmale, aus Granit bestehende Erdzunge von einander getrennt sind. Viele der angeführten Pflanzen wachsen in Ueberfluß darin, dann *Poa laxa*. Ferner in der kleinern: *Saxifraga muscoides*, *bryoides*, *nivalis*, *Rhodiola rosea*, *Pteris crispa*, *Polypodium hyperboreum*, *Myosotis alpestris*? *Arabis alpina*, *arenosa*, *Heracleum angustifolium*, *Cnicus heterophyllus*, *Potentilla aurea*, *Campanula latifolia*, *Alchemilla fissa* Günth. (*palmatifida* Tausch), *Mespilus Cotoneaster*, *Androsace Chamaejasme*, *Dicranum falcatum*, *Bryum Ludwigii* etc. — Am obern Rande der Schneegrube ist *Lycopodium alpinum* in Menge. Von den Schneegruben ist die Elbwiese nicht weit entfernt. Auf dieser wächst unter andern der seltene *Rubus Chamaemorus*, der leider verblüht hatte, und *Epipactis cordata*.

Von der Elbwiese aus, kann man neben dem Elbfall in die schauerliche Tiefe des Elbgrundes hinabsteigen. Hier ist *Polypodium alpestre* in unendlicher Menge, *Sonchus alpinus*, *Caca-*

lia albifons, *Cnicus heterophyllus*, *C. personata*, *Veratrum lobelianum*, *Delphinium intermedium*, alles über Mannshoch; ferner *Eriophorum alpinum*, *Swertia*, *Bartsia*, *Heraclium angustifolium*, *Hieracium molle*, *Convallaria verticillata*, *Chaerophyllum aureum*, *Ribes petraeum*, alles im Ueberflus.

Der Rücken des Gebirges selbst hat übrigens wenig Pflanzen, und einige der höchsten Bergkuppen, wie die beiden Sturmhauben, das große Rad, haben fast gar nichts. Mehr wächst noch, wo es sumpfig ist, oder wo es Gräben gibt. Da findet sich *Carex limosa*, *leucoglochin*, *saxatilis*, *Empetrum nigrum*, *Luzula sudetica* (dieselbe, die auch auf dem Fichtelgebirge auf sumpfigen Wiesen vorkömmt,) etc.

Am meisten enthält noch die Weifswiese, Teufelswiese und der Koppentlan. Da finden sich *Hieracium pumilum* zu tausenden, unter welchen ein dieses ähnliches vorkömmt, welches sich durch einen schwarzzottigen Kelch und einen immer mit 3 Blättern versehenen Stengel auszeichnet. \*) Ferner *Solidago alpestris*, eine zweifelhafte *Apargia* u. a. Die gedüngten Wiesen bestehen hier fast ganz allein aus *Polygo-*

---

\*) Es ist *Hieracium atricapillum* Hopp. Dec. welches auf der Pasterze ebenfalls mit *H. pumilum*, doch an mehr felsigen Orten vorkömmt; eine Uebergangsform von *H. pumilum* zu *H. Halleri*. H.

num *Bistorta*. Auf den Wurzelblättern derselben fand ich einen schönen *Uredo*, er nimmt bloß den Saum des Blatts ein, welches so ganz das Ansehen einer *Pteris* hat.

An den Fufssteigen wächst viel *Gnaphalium supinum* und *Polytrichum hercynicum*.

Dafs ich übrigens mein Augenmerk vorzüglich auf Moose gerichtet habe, können Sie leicht vermuthen; nur bedaure ich, dafs ich bis jezt im Auffinden derselben nicht so glücklich war, als ich erwartete. Für viele kam ich freilich zu früh. Ich habe bis jezt etwa 125 der seltnern Arten gefunden, wovon ich *Sphagnum compactum*, *Andreaea Rothii*, *rupestris*, *Splachnum serratum*, *gracile*, *Weissia acuta*, *Grimmia sudetica*, *uncinata* Kaulf. (wenn es nicht incurva ist,) *Pterogonium striatum*, *Trichostomum glaucescens*, so wie auch eine wahrscheinlich neue Art, *Dicranum Schraderi*, *congestum*, *longifolium*, *montanum*, *squarrosum*, *falcatum*, *Starkii*, *cerviculatum*, *Orthotrichum Ludwigii*, *Bryum Zierii*, *Ludwigii*, *Leskea incurvata*, *Hypnum pulchellum*, *reflexum*, *silesianum*, *Polytrichum alpestre* etc. nennen will.

Noch habe ich nicht alles gefunden, was Ludwig, der mehrere Jahre zu Meffersdorf, am Fufs der Tafelfichte wohnte, aufgefunden hat, und nach *Dicranum sudeticum*, welches nach Schwaegrichen auf der Schneekoppe wachsen

soll, habe ich mehrmals vergeblich gesucht. *Jungermannia* habe ich mehrere schöne Arten gefunden, z. B. *setiformis*, *saxicola*, *concinata*, so wie verschiedene mir noch unbekannte.

Das Gebirge wird übrigens von Reisenden, besonders von Schlesiern sehr häufig besucht, und es ist bis jetzt fast kein Tag vergangen, wo nicht mehrere Partien Sudetenwanderer hier ankamen, worunter viele Damen, die sich in Tragsesseln herauf tragen ließen. Da mein Quartier, die Wiesenbaude, nebst der Hampelsbaude die reinlichste, und auch sehr nahe an der Koppe ist, so wird sie auch am häufigsten besucht. Gewöhnlich richten es die Reisenden so ein, daß sie in einer der beiden Bauden übernachten, brechen dann am Morgen gegen 2 Uhr auf, um die Schneekoppe zu besteigen und des göttlichen Anblicks der aufgehenden Sonne zu genießen. Diefs glückt freilich nicht allen; denn nicht selten ist die Koppe in eine Wolke versteckt. Die größte Menge Menschen versammelt sich hier Sonnabends, da kommen aus den benachbarten Schlesischen Orten 4 — 8 Stunden weit, Bürger mit Frauen und Töchtern und eine Menge Handwerkspursche, sowohl in die Hampelsbaude, als hieher, so daß die Zahl oft auf 50 — 100 Personen anwächst. Da die Söhne in der Baude musikalisch sind, so machen diese Abends Musik; es beginnt ein Tanz, der bis 12 — 1 Uhr dauert. Nun begiebt sich die

ganze Menge auf den Heuboden, um eine Stunde zu schlafen, und da liegt alles bunt durcheinander. Mit dem frühesten Morgen bricht die ganze Gesellschaft auf, und wandert bei gutem Wetter auf die Koppe, um die Sonne aufgehen zu sehen, und von da nach Haus. Mir ist es immer lieb, wenn es an einem solchen Tag regnet. — Auch einige Botaniker haben, seit ich hier bin, das Gebirge besucht. So war Herr Professor Tausch aus Prag hier, um seine Lieblinge, die Hieracien, aufzusuchen. Er kennt das Gebirge sehr genau, da er schon mehrmals hier gewesen, und sich einmal 7 Wochen hier aufgehalten hat. Ein von ihm in das Koppenbuch eingetragenes Verzeichniß von Sudetenpflanzen wird jedem hieher kommenden Botaniker angenehm seyn. Auch machte ich hier die Bekanntschaft des Herrn Lehrers Schummel aus Breslau, der in Verbindung mit Hrn. Assessor Dr. Günther, die Schlesischen Pflanzen getrocknet herausgibt, und hieher kam, um hier seine Centurien zu sammeln. Herr Lehrer Köhler, den ich schon in Schmiedeberg kennen lernte, war 2mal hier, um Aconita zu holen. Wir werden jezt nur noch einige Tage hier bleiben, besonders um lebende Pflanzen für meinen Garten zusammen zu tragen, und dann der freundschaftlichen Einladung des Hrn. Assessor Günther folgen, und eine Reise nach Breslau machen. Ob wir von da nach dem durch Se-

liger berühmten Glazer Schneeberg gehen, oder in das Riesengebirg wieder zurückkehren werden, weiß ich noch nicht gewifs. \*)

Wiesenbaude, den 2ten Aug. 1819.

Funck.

2. \*) Ich habe Ihnen meine hiesige Anstellung als Inspektor des botanischen Gartens noch nicht angezeigt. Seit dem Monat August bin ich hier, und so des alten Wunsches theilhaftig, mit meinem Bruder gemeinschaftlich in unsrer Lieblingswissenschaft zu arbeiten, welches mich veranlasste, meine mit sehr vortheilhaften Aussichten verbundene Stelle in Holland aufzugeben, an die ich mich stets mit Vergnügen und Dank erinnern werde, so wie an den Garten in Leyden, den ich im blühendsten Zustande verließ. — Ich habe eine kleine Schrift (*Radix plantarum mycetoidearum*, c. Tab. aenea) herausgegeben, die ich Ihnen und der verehrungswürdigen K. botanischen Gesellschaft nächstens zu übersenden die Ehre haben werde. — Gegenwärtig beschäftigt mich die Uebersetzung des letzten Bandes von Bolton's Fungusses, die ich gemeinschaftlich mit meinem Bruder besorge. Wir werden die neuere Synonymie zu dem ganzen Werk bei-

\*) Herr Funck hat gewifs genug gesammelt, um uns mit der Fortsetzung seiner cryptogamischen Hefte, und mit seinem nun desto reichhaltiger ausfallenden Moosmusterbuche, beglücken zu können, ehe wir sterben. H.

fügen, und hoffen es schon bis Ostern zu vollenden, wo es bei Reimer in Berlin erscheinen wird.

Meines Bruders Handbuch der Botanik ist gegenwärtig in Nürnberg unter der Presse, — auch naht die Sammlung der kleinen botanischen Schriften Robert Brown's, die er in deutscher Sprache herausgibt, ihrer Vollendung.

Ich kann nicht umbin, zugleich ein kleines Versehen zu berichtigen, welches sich in Nr. 27. unsrer Flora findet, wo mein Freund Raab in der Beschreibung seines neuen *Solanum littorale* bemerkt, daß wohl „*Solanum dulcamara africanum, foliis crassis hirsutis* Dill. Elth. 365. T. 273. f. 252.“ hierher gehöre. Dieses Citat gehört nun keineswegs hierher, sondern zu *S. crassifolium* P., ist auch nie von uns angeführt worden, und es muß statt dessen heißen: *S. dulcamara*  $\beta$ , *foliis pubescentibus, quae forte est S. lignosum seu Dulcamara marina* Ray. Syn. p. 265. Es findet dieß Versehen sehr leicht darin Grund, daß diese beiden Citate sich in Persoons Synopsis gerade unter einander in derselben Columne findet, so daß der Blick leicht verirren konnte. — Uebrigens ist diese Pflanze, die mich mit Vergnügen an unser botanisches Treiben in Helvetien erinnert, und die ich auch im Garten in Leyden fröhlich gedeihen sah, bestimmt als neue

Art zu betrachten, und ich möchte sie, da mir noch keine Abbildung derselben bekannt ist, unserm vortrefflichen Sturm für seine deutsche Flora empfehlen.

In der Hoffnung, unter meinen *Ranunculus alpestris* aus der Schweiz Ihren neuen *R. Traunfellneri* zu finden, untersuchte ich sogleich meine Exemplare genauer, finde aber, daß alle, theils auf dem Rigi, theils auf dem Weisenstein im Jura, und theils von Freund Naumann auf der Ebenalp gesammelt, zu Ihrem *R. alpestris* von der Pasterze Fig. g. gehören. — Ich wünsche sehr, diese beiden allerdings nah verwandten Arten durch die Kultur prüfen zu können, werde daher die mitgetheilten Saamen sehr sorgfältig behandeln und Ihnen seiner Zeit das Resultat mittheilen.

Von Herrn Dr. Weihe sind wieder zwei neue Hefte Gräser erschienen, auch wird an der Gattung *Rubus*, die derselbe mit meinem Bruder gemeinschaftlich herausgiebt, bereits thätig gearbeitet.

Den Nutzen eines in der Flora mehrmals angedeuteten Tauschbureau nicht verkennend, werden wir hier in Verbindung mit meinem Bruder und Schwager, ein solches für das nordwestliche Deutschland begründen; über letztere beide wird eine weitere Ankündigung nächstens erfolgen.

Bonn.

Dr. Friedrich Nees.

Kultur auch seine flores eradiatos beibehält, und ob er wohl wirklich von *S. rupestris* verschieden sey. Sonst enthält der Catalog, wie leicht begreiflich, viele russische, caucasische, sibirische Arten, dagegen ihm die Alpenpflanzen mangeln. Wir müssen sehr bedauern, den Wünschen des V. Hrn. Prof. Ledetour in Dorpat, ihm, so wie mehrere Vorsteher botanischer Gärten, damit zu versehen, nicht entsprechen zu können. Unser botanische Garten hofft noch immer auf die Entscheidung der Erbschafts - Angelegenheit des ehemaligen großen Gönners unsers Instituts, des Fürsten Primas, und wir müssen bis dahin unsere feurigsten Wünsche für gröfsere Thätigkeit noch immer unterdrücken.

Auch die weite Entfernung erschwert den Verkehr, vertheuert den Transport und macht ihn unsicher, wie denn leider ein am 7ten Jul. 1819. von Dorpat abgeschicktes Paket mit getrockneten Pflanzen in Regensburg nicht angekommen ist.

Auch in den diesjährigen Saamencatalogen von Berlin und Greifswalde finden sich interessante Sachen, und wir freuen uns auf den Zeitpunkt sehr, wo wir von dem gütigen Anerbieten der Herrn Vorsteher Gebrauch machen können.

Regensb. bot. Gesellschaft.

#### Anzeige.

S. 75. Z. 4. v. unten sind die Worte: und Schwager auszustreichen,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1820

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Correspondenz 65-75](#)